

Ergänzungen und Korrekturen zu der in den Jahrbüchern 1907 u. 1908 veröffentlichten Geschichte der Herren v. Schellenberg.

Herr Freiherr v. Stogingen fand im v. Bodman'schen Archiv einige Copien von Urkunden und eine Menge von Notizen von der Hand des Hans v. Schellenberg-Hüfingen, die dieser für eine Familiengeschichte gesammelt hatte. Der Herr Freiherr hatte die große Liebenswürdigkeit, mir seine Aufzeichnungen zu den hier folgenden Ergänzungen zur Verfügung zu stellen.

1317 Freitag nach Mitte Mai. Heinrich v. Schellenberg, Ritter, verweist seine Gemahlin Anna v. Reall wegen 500 Mark Silbers für das Gut zu Tagstrin,¹⁾ das er verkaufte, auf den Hof zum Oberdorf²⁾ und den neuen und alten Weingarten zu Muren samt Lenten und Gütern an dem Echnerberge, die Neue Schellenberg, die er von Ramungen kaufte, den halben Helvetshof zu Muren und die Leute an dem Echnerberge, die er von seiner Mutter (Guta v. Wolfurt) kaufte. Den Consens gibt Heinrichs Bruder Ulrich, Kirchherr zu Lindau. Zeugen sind: Heinrich v. Montalt,³⁾ Ritter, Ritter Friedrich von dem Riet, Ritter Burkart v. Wolfurt, Ritter Wilhelm v. Ueberkasteln, Ritter Burkart v. Wiler, Heinrich v. Hartegg, Wirmann der Ammann zu Lindau, Johann der Gute Ecker, Johann Rizzio, Erhart von dem Wambrechts und Hartmut, Herrn Wilhelms Sohn, v. Ueberkasteln. „Das Original hat mir mein Vetter Dionys v. Schellenberg den 11. Aug. 1601 geschickt und hats bey der Separation der Ramschwagischen und Bludenziischen Archivalien gefunden.“ Copie und Original vorhanden, ohne Siegel.

Aus dieser Urkunde werden wir inne, daß Ritter Heinrich v. Schellenberg im Jahre 1317 nebst Höfen und Weingärten und Leuten auch die Burg Neuschellenberg im Besitz hatte und daß er diese Burg von einem Ramung kaufte.

Die Ramung gehörten dem schwäbischen Adel an. Am 17. Jänner 1263 z. B. urkundete der Graf Mangold von Nellenburg, daß Heinrich genannt Ramung von Schwarzach mit dem Kloster Salem sich verglichen habe wegen Gütern und Eigenleuten, welche sein Vater an das Kloster geschenkt hatte. (W. II. VI. 455). Derselbe Heinrich Ramung v. Schwarzach war Lehenmann des Grafen v. Nellenburg und machte i. J. 1272 denselben Kloster ein Vermächtnis und i. J. 1281 ein solches an das Kloster Habsal. In der

1) Jahrbuch 1907 S. 56

2) Oberdorf zu Muren in der Herrschaft Schellenberg (Eichenstein). Schon i. J. 1305 hatte Zwigger v. Schellenberg einen Hof im Oberdorf zu Muren dem Kloster Pfäfers vermacht. Jahrbuch 1901 S. 207.

3) Die Burgen Montalt und Ueberkastel (Surcasti) standen im Eugney (Graubünden). Die anwesenden Herren von Montalt und Ueberkastel waren ohne Zweifel Verwandte der Anna v. Reall. Die v. Riet, v. Wolfurt, v. Wiler, v. Hartegg, v. Wambrecht saßen unweit Lindau, wo die Beschreibung stattgefunden zu haben scheint.